Donnerstag, 22. Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8323. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 21. Januar, Abends 8 Uhr.

Berlin, 21. Jan. Der „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht die Kaiserliche Verordnung vom 20. Januar, welche den Deutschen Reichstag für den 5. Februar nach Berlin einberuft.

Hoffmann von Fallersleben*) ist heute im Kloster Corvey bei Hörter in Westfalen gestorben.

*) August Heinrich Hoffmann, geboren am 2. April 1798 zu Fallersleben in Hannover, trefflicher Dichter und verdienter Sprachforscher, ward 1830 Professor der deutschen Sprache in Breslau. Wegen seiner „Unpolitischen Lieder" wurde er 1842 auf Grund der Carlsbader Beschlüsse seines Amtes entsetzt, seit 1860 war er Bibliothekar des Herzogs von Ratibor zu Kloster Corvey. Den volksthümlichen und kindlichen Ton traf Niemand so gut wie er in seinen zahlreichen Liedern, von denen sehr viele in die Schule und das Volk übergegangen sind.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 20. Jan. In der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird das Ministerium, wie das „Telegraphen-Correspondenz-Bureau" vernimmt, folgende Gesetzentwürfe einbringen: Ein Gesetz zur Regulirung der äußeren Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche und der klösterlichen Genossenschaften, ein Gesetz zur Regelung der Beiträge aus dem Vermögen der Pfründen zum Religionsfonds und ein Gesetz betreffend die gesetzliche Anerkennung von Religions-Genossenschaften. Die erstere Vorlage hebt das Concordat seinem ganzen Inhalte nach auf und enthält eingehende Bestimmungen zur Regelung der äußeren Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche, bezüglich der kirchlichen Aemter und Pfründen, der Ausübung der kirchlichen Amtsgewalt und der Seelsorge, der katholischen theologischen Facultäten und der Heranbildung von Candidaten des geistlichen Standes, bezüglich der kirchlichen Corporationen, des kirchlichen Patronates, der Pfarrgemeinden, des kirchlichen Vermögensrechtes und der Staatsaufsicht über die kirchliche Verwaltung.

Deutschland.

✱ Berlin, 20. Jan. Der Dispositionsfonds giebt alljährlich Veranlassung zu interessanten Debatten. So auch heute. Der heutige Beschluß, den Fonds in Höhe von 31,000 Thalern zu bewilligen, befindet sich in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der letzten Jahre. Der verstorbene Abg. und ehemalige Minister Graf Schwerin, gewiß ein liberaler Mann, hat immer auch einer Regierung, mit deren Politik er im directen Gegensatze war, den Dispositionsfonds bewilligt, weil er, wie er sagte, aus bester Erfahrung wußte, daß keine Regierung ohne jenen Fonds bestehen könne; wenn man ihn ihr verweigere, so müsse sie sich ihn auf anderem, weniger geradem Wege zu verschaffen suchen. Die Rede des Abg. Richter war gewiß recht interessant; wenn er aber anerkennt, daß jede Regierung eine Presse, die das Land mit ihren Intentionen bekannt macht, haben müsse, dann verstehen wir ihn nicht, wenn er den Fonds einfach einer Regierung streichen will, mit deren deutscher Politik die Volksvertretung einverstanden ist. Die Art der Verwendung mag nicht richtig sein, dann mag man darauf hingehende Anträge stellen. Mit der einfachen Ablehnung ist's aber nicht geschehen. — In Bremen haben die Socialdemokraten in einer Volksversammlung beschlossen, beim Reichstage die Wahl Mosle's anzufechten und vom Reichskanzler eine Anweisung des Bremer Senats, die Wählerlisten durch beeidigte Beamten aufstellen zu lassen, nachzusuchen. Die Wählerlisten sind dort wie an anderen Orten allerdings diesmal sehr mangelhaft aufgestellt; aber sie mußten in so kurzer Zeit angefertigt werden, daß eine größere Zahl von Irrthümern als sonst erklärlich erscheint. Zu ihrer Berichtigung war ja ohnehin die achttägige öffentliche Auslegung da, von welcher die Socialdemokraten den ausgiebigsten Gebrauch gemacht haben. Ihnen ist daher jedenfalls der geringste Nachtheil geschehen. Da sie in Bremen noch kein Fünftel der Wähler ausgemacht haben, so können sie auf eine Aenderung des Ergebnisses ohnehin nicht rechnen, und thun den Schritt also lediglich im Interesse der ihnen vermeintlich nützenden öffentlichen Aufregung. Der Reichstag wird keine Mühe haben, dieses Motiv zu erkennen und die Beschwerde danach angemessen zu behandeln. — Der Minister des Innern hat zur Ausführung der nun in's Leben getretenen Kreisordnung entschieden, daß die bei den Bezirksregierungen eingegangenen Anträge auf Entscheidungen, welche dem Kreisausschusse in erster Instanz überwiesen sind, so weit diese Anträge nicht bis zum 1. Januar erledigt waren, an den betreffenden Kreisausschuß abzugeben sind und letzterem die Anberaumung des Termins zu überlassen ist. In so weit Beschwerden über Verfügungen des Amtsvorstehers nach der Kreisordnung der Entscheidung des Kreisausschusses unterliegen, ist der letztere für zuständig zu erachten, auch auf Beschwerden über Verfügungen derjenigen Ortspolizeibehörden zu entscheiden, welche da, wo der Amtsvorsteher am 1. Januar 1874 noch nicht ernannt war, bis zu dessen Ernennung in Wirksamkeit bleiben. Beschwerden über die vom Landrathe in Ausübung der Ortspolizei an Stelle des Amtsvorstehers nach dem 1. d. M. etwa noch zu treffenden Verfügungen unterliegen der Entscheidung der vorgesetzten Bezirksregierung. Auf Recursbeschwerden, welche jetzt von den Kreisausschüssen zu treffen sind, bisher aber von den dafür zuständigen Behörden getroffen waren, hat diejenige Behörde zu entscheiden, welche dazu nach den bis zum 1. d. M. giltigen Vorschriften berufen war. Jedoch tritt in den deshalb vorgeschriebenen Fällen das Verwaltungsgericht an Stelle der Deputation für das Heimathwesen.

— Der Branddirector Geh.-Rath Scabell ist um seine Entlassung eingekommen.

— Der Gerichts-Assessor Graf Wend zu Eulenburg (der jüngste Sohn des Ober-Burggrafen in Preußen und Regierungspräsidenten zu Marienwerder) ist, wie die „N. Pr. Ztg." hört, zur Dienstleistung bei dem Reichskanzler Fürsten Bismarck berufen worden.

— Die polnischen Blätter sind in Folge des günstigen Ausfalls der Reichstagswahlen in Posen und Westpreußen in sehr gehobener Stimmung. Sie sagen, das polnische Volk bis in die untersten Schichten habe dadurch den lauten Drohungen: ihr müßt Deutsche werden, die gebührende Abfertigung angedeihen lassen. Doch sei das Resultat noch immer nicht ein solches, wie es nach dem wirklichen Verhältniß der Bevölkerung sein müßte. In allen Kreisen, in welchen polnische Candidaten aufgestellt werden, müßten dieselben über die Deutschen die Oberhand gewinnen. Und so wird es in Kurzem auch geschehen, ruft die „Gazeta Torunska" mit Siegesstolz aus. Als wirksamstes Mittel, um dem polnischen Element das Uebergewicht über das Deutsche zu sichern, empfehlen die polnischen Blätter, ohne Unterschied des Parteistandpunktes, die Abhaltung von Volksversammlungen, in denen die Mittel zur moralischen und materiellen Hebung der polnischen Nationalität discutirt werden sollen. Vor allem sei über die Sprachenfrage zu berathen und ohne Unterlaß über die Zurückziehung der die polnische Sprache beeinträchtigenden Regierungsverordnungen zu petitioniren. Der „Wiarus" ist mit diesem Project, wenn es sich darum handelt, Bildung unter dem Volke zu verbreiten, vollständig einverstanden, doch scheint er zu befürchten, daß derartige Volksversammlungen ein Tummelplatz für Parteiumtriebe werden können. (P. Z.)

Schweiz.

Bern, 19. Jan. Da die Leichtsinnigen und Dummen nicht alle werden, so suchen immer noch Schweizer, Deutsche u. A. die Hölle der französischen Fremdenlegion auf. Die deutsche Söldnerei, über welche die deutschen Hilfsvereine manches Klagelied singen konnten, hat glücklicherweise seit dem Kriege stark abgenommen. Auch die Schweizer trachten, sich wieder los zu machen; mit Bewilligung des französischen Kriegsministeriums sind im vorigen Jahre 61 aus Afrika heimgekehrt. — Die zerrütteten Zustände im Berner Jura werden mit einem Blick auf die Vergangenheit noch verständlicher. Schon in den dreißiger Jahren entstanden dort im Widerwillen gegen den alten Cantonstheil religiöse Wirren. Am verderblichsten aber war die Wirksamkeit der conservativen Regierung seit 1850, welche gerade wie in Deutschland den Ultramontanismus hätschelte und zu seiner jetzigen Frechheit großzog, — ein böses Erbe für das heutige liberale Regiment. Fortgesetzter Unfug hat die Regierung genöthigt, eine zweite Schützencompagnie hinzuschicken. Zu Courve wurde ein ruhiger Bürger schwer mißhandelt und verwundet. Die abgesetzten Geistlichen haben überall Vereine gegründet, deren Mitglieder sich verpflichten müssen, Andersgläubige nichts mehr zu verdienen zu geben, mit ihnen überhaupt in keinen Verkehr zu treten und ihnen, wo immer möglich, zu schaden.

Spanien.

Die Carlisten haben zwei Angriffe auf die festen Positionen des Monte Morro im Süden von Bilbao gemacht, sind aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden. Bei einem Ueberrumpelungs-Versuche gegen Portugalete ging es ihnen ähnlich. Ein Bataillon Navarra, heißt es, sei schon in den Platz eingedrungen gewesen, darauf aber hinausgeworfen worden und habe 50 Todte zurückgelassen. Don Carlos stand den letzten Nachrichten zufolge in Balmaseda.

Schweden.

Ueber die von uns gerügte Einladung zur Actienzeichnung der Steinkohlen-Actiengesellschaft „Kungsgrufvan" in Helsingborg, unterzeichnet von Frh. Akerhjelm als Vorsitzenden, bringt „Aftonbladet" eine Erklärung von Akerhjelm, worin er bezeugt, „daß ich diesen Prospect weder ausgefertigt und unterzeichnet, noch einen Andern gestattet habe, meinen Namen unter den Prospect zu setzen, auch mit Sicherheit erklären kann, daß die übrigen Namensunterschriften ebenfalls gemißbraucht sind". Zur Erklärung wird angeführt, „daß der ursprüngliche Besitzer des Eigenthumrechts dieses hauptsächlich an in Berlin wohnende Personen verkauft hat, und daß diese als Besitzer des Einmuthungsrechtes, die Actiengesellschaft „Kungsgrufvan" gebildet haben in der Absicht, durch Actienzeichnung in Deutschland ein hinlängliches Capital zum Grubenbetriebe zusammenzubringen. Inzwischen sind Maßregeln ergriffen, um aller Wirkung des erwähnten Prospects zuvorzukommen.

Provinzielles.

§ Flatow, 19. Juni. Gestern hielt der hiesige Vorschußverein eine Generalversammlung ab. Der Verein zählt gegenwärtig 189 Mitglieder, die ein Guthaben von 1297 Thlr. 27 Sgr. 6 Pfg. besitzen. Es wurden 668 Darlehen mit einem Betrage von 31,283 Thlr. gewährt, die einen Zinsertrag von 663 Thlr. 14 Sgr. lieferten. Hiervon konnten den Mitgliedern nach Abzug der geschäftlichen Unkosten noch 10 Proc. Dividende gegeben werden. Der Reservefonds beträgt 272 Thlr., das Betriebscapital 10,318 Thlr. Der Zinsfuß wurde für zu gebende Darlehen von 8 auf $6\frac{1}{2}$ Proc. herabgesetzt. — An Landarmen-, Irrenhaus- und Hebammenbeiträgen treffen auf unsern Kreis pro 1874 im Ganzen 4210 Thlr. — Der Minister hat die Anstellung eines jüdischen Lehrers an der zu errichtenden Simultanschule hierselbst genehmigt.

Vermischtes.

Bremen, 19. Jan. Die erste Loge der Oddfellows — bekanntlich eine den Freimaurern ähnliche Verbindung, die in den Vereinigten Staaten ihre Mitglieder nach Hunderttausenden zählt, — wurde hier in Bremen gestern mit 17 Mitgliedern gegründet. Es bestehen mehrere Odd-fellow-Logen in Deutschland, die Hauptloge ist in Elberfeld.

Wien, 14. Januar. Am 13. d. wurde im Gebirge bei Altlengbach ein in Lumpen gehüllter, feingekleideter kranker Knabe gefunden. Die Erhebungen ergaben, daß der Knabe aus der Kalksburger Jesuiten-Anstalt entflohen sei. Wie nun der „Pr." mitgetheilt wird, ist der Knabe ein geborner Fürst Hohenlohe, dessen verwittwete Mutter einen Grafen Thun heirathete. Dieser kam vorgestern von Prag an, um den Knaben abzuholen und ihn mit nach Prag zu nehmen. Warum der Knabe aus dem Jesuiten-Collegium entflohen, ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen			Pr. Staatsschldſ.	92	92
Januar	$85\frac{6}{8}$	—	Wſtp. 3½% Pfdb.	82	$81\frac{7}{8}$
April-Mai	$88\frac{3}{8}$	$88\frac{6}{8}$	do. % do.	$91\frac{6}{8}$	$91\frac{5}{8}$
do. gelb	$87\frac{2}{8}$	$87\frac{5}{8}$	do. 4½% do.	$100\frac{5}{8}$	$100\frac{4}{8}$
Rogg. flau			Danz. Bankverein	65	$64\frac{4}{8}$
Januar	62	$62\frac{6}{8}$	Lombarden ex. Cp.	95	$94\frac{7}{8}$
April-Mai	$63\frac{1}{8}$	$63\frac{5}{8}$	Franzosen .	$197\frac{6}{8}$	$197\frac{2}{8}$
Mai-Juni	$62\frac{6}{8}$	$63\frac{2}{8}$	Rumänier . .	$38\frac{6}{8}$	$38\frac{2}{8}$
Petroleum			Neue franz. 5% A.	$92\frac{6}{8}$	$92\frac{6}{8}$
Januar			Oester. Creditanst.	142	$141\frac{4}{8}$
pr. 200 ℔.	$9\frac{6}{24}$	$9\frac{3}{24}$	Türken (5%)	$41^{5}/$	$41\frac{3}{8}$
Rüböl Ap.-Mai	$20\frac{1}{6}$	$20\frac{1}{4}$	Oest. Silberrente	$65\frac{3}{8}$	$65\frac{5}{8}$
Spiritus			Ruſſ. Banknoten	$91^{6}/$	$91\frac{15}{16}$
Januar	21 8	21 15	Oester. Banknoten	$88\frac{2}{8}$	$88\frac{3}{16}$
April-Mai	21 20	21 25	Wechſelcrs. Lond.	—	$6.20\frac{6}{8}$
Pr. 4½% conſ.	$105\frac{5}{8}$	$105\frac{5}{8}$			

Fondsbörſe: Fest.

Meteorologische Depesche vom 21. Januar.

Haparanda	332,6	—13,4	N	mäßig	heiter.
Helsingfors	331,4	— 1,0	Windst	—	bedeckt.
Petersburg	331,7	— 1,0	W	schwach	bewölkt.
Stockholm	330,1	+ 1,1	O	stille	Nebel.
Moskau .	327,6	—	SW	mäßig	bedeckt.
Memel .	332,4	+ 4,6	W	mäßig	bed., N. Reg.
Flensburg	333,5	+ 4,8	W	lebhaft	heiter.
Königsberg	333,3	+ 5,3	SW	stark	bedeckt.
Danzig .	333,9	+ 6,7	W	frisch	bedeckt, gſt. Reg.
Putbus .	333,9	+ 6,3	NW	stark	bewölkt, Reg.
Stettin .	335,2	+ 6,6	W	stark	bedeckt, g. Reg.
Helder .	337,4	+ 5,4	S	mäßig	—
Berlin . .	335,5	+ 6,8	S	schwach	trübe, Regen.
Brüssel .	338,2	+ 7,2	WSW	schwach	schön.
Köln . . .	337,1	+ 6,0	W	mäßig	ziemlich heiter.
Wiesbaden	334,3	+ 7,8	SW	mäßig	bed., gſt. Regen.
Trier . .	333,5	+ 7,2	SW	mäßig	trübe.
Paris . .	—	—	—	—	—

□ Aus Berlin.

Die Winterfreude hat nicht lange gedauert. Zerronnen ist das Eis, geschmolzen der wenige Schnee, statt der kurzbepelzten Schlittschuhläuferinnen sieht man bereits die ersten lebhafteren Frühlingstoiletten auf den Mittagspromenaden unseres Thiergartens. Kaum in einer anderen Jahreszeit kommt dieser Park mehr einem lebhaften Bedürfniß der Hauptstadt entgegen, bietet er uns größere Annehmlichkeit, als in dieser. Die verpestenden Dünste sind gebannt, die Wege trocken und sauber, das kaum erstorbene Grün guckt aufs Neue aus der niedern Pflanzenwelt keimend und sproßend hervor. Dann fehlt nur ein sonniger, milder Mittag um Hunderte und Tausende hinauszulocken zu Pferde, zu Wagen, zu Fuß, die auf diesem inprovisirten Corso in den Stunden zwischen eins und drei promeniren. Das officielle Schwarz der tiefen Trauer beginnt allmälig zu schwinden. Wer nicht zum Hofe gehört und dennoch landestrauern wollte, hat es nach den ersten drei Wochen bereits in jene feinen Zwischenfarben gemildert, welche alle Kunst der Toilette nicht nur gestatten, sondern selbst herausfordern. Unsere Modisten entwickeln eine unglaubliche Erfindungsgabe, um im Einklange mit der Trauerordnung dennoch aufregende und anziehende Toiletten zu componiren. Veilchen und Stiefmütterchen, Flieder und Malven dienen dazu vortrefflich, doch selbst Rosen und Camellien müssen sich Farben gefallen lassen, an welche die Natur bei ihnen niemals gedacht hat, um das Ensemble von Grau, Violett, Lila zu beleben, ohne es in seiner nominellen Trauerwirkung zu beeinträchtigen. Neuerdings erscheint selbst der Hof gelegentlich in mildfarbigen Stoffen, das düstere Schwarz beginnt zu verschwinden und wenn das Befinden des Kaisers nur so günstig bleibt, wie es seit einigen Wochen geworden, so bekommen wir doch wohl noch unsern Opernball, an dem dann aller mühsam zurückgehaltene Toilettendrang in einem ungeheuren Knalleffect explodirt.

Vorläufig also gehen wir spazieren und wenn das Wetter gar so schön ist wie an manchen Tagen der letzten Woche, dehnen wir die Promenade aus bis zum zoologischen Garten um uns von dem Unglücke zu überzeugen, welches Herrn Bodinus so plötzlich und grausam betroffen. Von den prachtvollen Raubthieren, den seltenen Löwen und anderen tropischen Katzenarten, welche mit Recht den Stolz unseres Thierparks bildeten, denn wir verstehen nicht nur diese schönen Exemplare zu erwerben, wir züchten dieselben auch bereits mit vielem Erfolge, von den berühmtesten Pensionären des Herrn Bodinus also, sind plötzlich vier nach kurzer Krankheit gefallen. Man kann als zweifellos erwiesen annehmen, daß das Fleisch eines rotzkranken Pferdes, mit dem man die Thiere gefüttert, sie angesteckt und ihren schnellen Tod, für den es keine Hilfe gab, verursacht habe. Und zwar soll da Niemanden eine Schuld treffen, weil, wie Sachverständige behaupten, die ersten Stadien dieser furchtbaren uncurablen Krankheit lange in dem Thiere stecken, ehe sie sich durch irgend welche Symptome äußerlich verrathen. Lange wird es dauern, ehe Ersatz für die herrlichen Exemplare zu schaffen ist und da schon der Kostenpunkt es verbietet die gierigen Raubthiere mit Rindfleisch oder anderen Leckerbissen zu ernähren, so wird nur die genauste Prüfung künftig ähnliche Unfälle gänzlich zu verhüten im Stande sein.

Noch dringender nothwendig erweist sich aber solche strenge Untersuchung des Pferdefleisches aus sanitätspolizeilichen Gründen, denn der Verbrauch desselben als menschliche Nahrung ist hier kein geringer. Er beschränkt sich keineswegs auf diejenigen, welche offen Pferdefleisch kaufen und wissend solches verzehren, in großen Massen soll dasselbe als Ersatz für andere, oft sogar für delikate Fleischarten verwendet werden. Ohne jede Metamorphose läßt sich solche Täuschung nicht vollziehen, das einfache glatte Stück Fleisch wird man immer am Geschmack erkennen. Wer indessen Rauchfleisch liebt, geräucherte Zungen goutirt, an Würsten, Aspics und componirten Schüsseln Gefallen findet, der wird nimmer wissen und auch mit der geschultesten Zunge kaum ergründen können, ob ein Hirsch, ein Rind oder ein junges feistes, durch Beinbruch verunglücktes Roß das Material geliefert hat. Ganz allmählig nimmt hier der Verbrauch des Pferdefleisches zu. 1865 sind nach officiellen Mittheilungen erst 2400 Pferde zum Speiseverbrauch geschlachtet worden, 1866 stieg die Zahl auf 3115, im Jahre 1868 verfielen bereits 4742 dem Schlächter, 1870 weit über 5000, 1873 hatte sich die Anzahl der geschlachteten Pferde auf 6200 vermehrt und im abgelaufenen Jahre sind 7000 dieser Thiere in der Hauptstadt verzehrt worden. Vor dem Königsthore befindet sich eine großartige Pferdeschlächterei, welche die bei weitem bedeutendste Masse dieser Thiere dem Consum übermittelt. Mangelhafte Untersuchung wäre da eben so gefahrvoll, wie bei den Trichinenschweinen.

Aber nicht immer erlaubt die wechselnde Witterung Promenaden bis tief in den Thiergarten hinein. Dann finden wir jetzt in unserem Museum instructiven Genuß an einer Separat-Ausstellung höchst werthvoller alter Gemälde. Seit Beendigung des großen Krieges scheinen auch unseren Kunstinstituten die Mittel etwas reichlicher zuzufließen, wenigstens erinnern wir uns nicht, daß jemals früher in so kurzer Zeit ähnlich zahlreiche und bedeutende Erwerbungen gemacht sind, wir im Laufe des vergangenen Jahres. 27 neue Kunstwerke, meist ältere Italiener, sollen unsern Sammlungen einverleibt werden, einige weitere befinden sich noch unter den Händen der Putzer und Restaurateure, die hoffentlich geschicktere sein werden als jene, welche unsern schönen Sarto verdorben haben. Statt wie sonst wohl diese Erwerbungen im Stillen dem Museum einzurangiren, hat man den glücklichen Gedanken gehabt, dieselben in dem schönen neuen Oberlichtsaale separat auszustellen. Das interessanteste der neugewonnenen Kunstwerke ist ein großes Staffeleibild von Luca Signorelli. In Deutschland kennt man diesen Meister fast nur dem Namen nach, wenig und nichts von Bedeutung hat den Weg über die Alpen gefunden. Selbst in Italien muß man, um ihn in seinen großartigsten Schöpfungen, den berühmten Fresken, kennen und schätzen zu lernen, die große Touristenstraße verlassen, in die Einsamkeit des Klosterhofes von Montoliveto hinaufsteigen, den Dom von Orvieto durchstöbern, und das thun Wenige. Wie aus Rafaels reifsten römischen Schöpfungen der Einfluß der Fresken Ghirlandajos, Sartos, Masaccios klar herausleuchtet, so stehen die berühmten Werke Michelangelos in der Sistina auf den Schultern Luca Signorellis. Im höchsten Grade interessant ist es nun diesen Meister hier in der kräftigen Behandlung des Nackten hier kennen zu lernen und zwar durch ein Gemälde idyllischen Naturlebens voll Nymphen und Hirten. Ein zweiter neuer Erwerb ist ein Poussin, ein Blick auf die römische Campagna von Aqua acetosa aus, eine der herrlichsten Veduten in der Umgegend Roms. Gemälde von Moroni, Rubens, Velasquez, Tiepolo bilden den Hauptheil der Erwerbungen, welche Dr. Julius Meyer, der jetzige Galeriedirector, bei seiner letzten italienischen Reise im vorigen Winter gemacht hat. Der kunstgeschichtliche und der rein künstlerische Gesichtspunkt sind bei dem Ankauf, wie es der Zweck des Museums erforderte, in gleichem Grade maßgebend gewesen, in beiden Beziehungen sind die neuerworbenen Gemälde eine höchst werthvolle Bereicherung der Galerie. (Schluß folgt.)

Gestern Nacht 11¾ Uhr wurde meine liebe Frau **Johanna**, geb. **Wohlert**, von einem gesunden Töchterchen schwer aber glücklich entbunden.

Cyapeln, den 21. Januar 1874.

Franz Senkpiel.

Die Verlobung meiner Tochter **Eleonore** mit Herrn **Hugo Fortenbacher** aus Stangenberg-Mühle zeige hierdurch Freunden und Bekannten ganz ergebenst an.

Langenau, den 20. Januar 1874.

C. Schwartz und Frau.

4930)

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Kopf- und Rundsteinen zu den städtischen Pflasterarbeiten soll an den Mindestfordernden im Submissionswege vergeben werden und sind versiegelte Offerten bis zum **9. Februar cr.,** Mittags 12 Uhr, im Bau-Bureau der unterzeichneten Behörde auf dem Rathhause einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen einzusehen sind. Bemerkt wird hierbei, daß die Lieferung wiederholt ausgeboten wird, weil bei der ersten Submission Offerten in genügender Anzahl nicht gemacht, nachträglich aber noch mehrfache Meldungen eingegangen sind.

Danzig, den 16. Januar 1874.

Der Magistrat. (4810

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Thassilo von Laszewski** gehörige, in Saspe belegene, im Hypothekenbuche unter No. 1 verzeichnete und „Rothhof" genannte Grundstück, soll

am 14. März 1874,

Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 19. März 1874,

Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 117 Hektare 83 Are 30 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 198⁶⁹/₁₀₀ Rℓ; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 77 Rℓ.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 15. Dezember 1873.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Assmann.

Bekanntmachung.

1161 Kbm. Steine	}	für die Kreischaussee von Ohra nach Gardschau
988 „ Kies	}	

sollen in Submission vergeben werden und steht hierzu auf

Donnerstag, 29. Januar 1874,

Vormittags 9 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten Termin an; Offerten sind zur obigen Terminsstunde einzureichen und liegen die Bedingungen in meinem Bureau, sowie bei den Chaussee-Aufsehern Bröske und Landsberg zur Einsicht aus.

Danzig, 19. Januar 1874.

Der Bau-Inspector.
Rath. (4775

Nothwendige Subhastation.

Das den **August** und **Augustine** geb. **v. Domarus-Selonke**'schen Eheleuten gehörige, in Karwartino belegene, im Grundbuche Band 77 I. Blatt No. 1 verzeichnete Grundstück soll

am 19. März d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

in Neustadt an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 23. März d. J.,

Mittags 12 Uhr,

in Neustadt an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 69 Hektar 57 Ar 60 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 52,53 Rℓ; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 42 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, die Abschrift des Grundbuchblattes und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfenbe, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Neustadt Wstpr., 16. Januar 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (4865

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 17. Januar 1874 ist heute in das hiesige Prokurenregister unter No. 11 eingetragen, daß Herr **Max Löwenstein** in Neustadt W.-Pr. von der Handlung **M. Löwenstein** in Neustadt W.-Pr. ermächtigt ist, die Firma **M. Löwenstein** per procura zu zeichnen.

Neustadt W..Pr., 19. Januar 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Ehrlich** zu Thorn (Firma **Julius Rosenthal**) ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendet.

Thorn, den 16. Januar 1874.

Königl. Kreis - Gericht.
1, Abtheilung. (4921

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Berent.

den 12. Januar 1874, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Moritz Neumann** zu Berent ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf **den 11. December pr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **B. L. Berent** von hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 26. Januar 1874,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter **Broede** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **4. Februar 1874** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere, mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (4360

Patent.

Das zum Vermögen des unter Vormundschaft stehenden Gutsbesitzers **Theodor v. Falken-Plachecki** gehörige, im Kreise Schwetz, an der Chaussee vom Bahnhofe Terespol nach Tuchel, etwa 1 Meile vom ersteren und etwa 2 Meilen von der Kreisstadt Schwetz belegene Gut Bromken, welches einen Flächeninhalt von 259 Hektar 77 Ar und einen Reinertrag von 564,39 Thalern hat, soll mit den darauf befindlichen Gebäuden von Johanni 1874 ab, unter den — mit dem Auszug aus der Grundsteuer-Mutterrolle und einer Handzeichnung — im Bureau II. zu ersehenden, eventuell nach Vereinbarung abzuändernden Bedingungen anderweit verpachtet werden. Pachtlustige werden zu diesem Zwecke zu einem Termine

den 16. Februar cr.,

Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftszimmer der II. Abtheilung des hiesigen Gerichts hiemit eingeladen.

Das Vormundschafts-Gericht wird übrigens, sowie die Herren Vormünder, Landschaftsrath Eben in Ebensee und Rittergutsbesitzer Jaeger in Budin, bereit sein, auf besondere Anfragen noch Auskunft zu ertheilen.

Ein Auszug aus der Gebäudesteuermutterrolle läßt sich gegenwärtig noch nicht vorlegen, da Neubauten auf dem Gute Bromken im Gange sind.

Schwetz, den 15. Januar 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
4779) 2. Abtheilung.

Dampfschiffs-Auction in Hamburg.

Donnerstag, den 5. Februar, 2½ Uhr, im Assecuranz-Saal der Börsenhalle, soll das bis jetzt zum Bugsirdienst benutzte **Schrauben**-Dampfschiff **„Altona"**, im Jahre 1872 erbaut und mit ca. 30 Pferdekraft Hoch- und Niederdruck-Maschine versehen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Näheres ertheilen die Schiffsmakler **G. & J. E. Pinckernelle** in Hamburg.

Franz. u. Engl. ohne mündl. Unterricht gut u. gründlich zu erlernen durch d. Unterrichtsbriefe nach d. Methode **Toussaint-Langenscheidt.** Probebriefe in jeder Buchh. (8217

Praktischen Unterricht

im **Deutschen, Englischen, Französischen, Italienischen** und **Spanischen,** mit besonderer Rücksicht auf gute und correcte Aussprache, verbunden mit **Conversation** und **Handels-Correspondenz,** ertheilt **Dr. Rudloff,**

Kohlengasse No. 1, Ecke der Breitg.

Privatentbindungsanstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte **Thüringens** ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigsten Bedingungen zugesichert. — Adresse **n. R. R. poste restante** frei. Weimar. (4793

Indian. Bétel-Pillen.

Das eclatanteste Mittel für Männer gegen **Schwäche.** Radik. rasche Heilung all. **syphil. Krankheiten** mit südamerikan. Pflanz.-Mitteln. Beseitig. jed. Gonorrhoea in wen. Tag. — Spez.-Arzt **Dr. A. H. Heim.** Br. frco. Nürnberg.

Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankheiten etc., auch die veraltetsten Fälle, heile ich **brieflich** schnell und sicher **Dr. Harmuth,** Berlin, Prinzenstr. 62.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich. ☛

10,000 Stück 3-Scheffel-Farmersäcke mit u. ohne Streifen, à Dtzd. 5½, 5¾ und 6 Thlr.

Diese Säcke sind an Haltbarkeit den Drillichsäcken à ca. 7½ bis 9 Thlr. pro Dtzd. gleichzustellen und daher empfehlenswerth. Probesäcke nach auswärts franco.

Otto Retzlaff,
Commandite Milchkannengasse 1.

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

So eben sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Rindviehzucht

im

landwirthschaftlichen Betriebe

und

die Mittel zur Hebung derselben.

Von

C. Petersen,
Administrator in Mühlhausen.

Gr. 8°. eleg. brosch. Preis 1 Thlr.

Die ländliche Arbeiterfrage

und

ihre Lösung.

von

Dr. Frhr. Theod. von der Goltz,
ordentl. öffentl. Professor an der Universität Königsberg.

Zweite umgearbeitete Auflage.

Gr. 8°. elegant broschirt. Preis 2 Thlr.

Radewin's Fortsetzung der Gesta, Friderici imperatoris.

ihre Zusammensetzung und ihr Werth.

Eine quellenkritische Untersuchung

von

Dr. ph. Hans Prutz,
Docent der Geschichte an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin.

Gr. 8°. eleg. brosch. Preis 20 Sgr.

Neueste Fensterverschlussläden

(selbstrollende Sicherheitsläden) aus einer Fläche Gußstahlblech, ferner Rolljalousien in Eisen und Holz, empfiehlt die Fabrik von

Wilh. Tillmanns in Remscheid.

Restaurant Dominikaner-Halle.

Einem geehrten Publikum die ganz ergebene Mittheilung, daß ich obiges Restaurant käuflich übernommen. Es soll mein eifriges Bestreben sein, das gute Renommé desselben, vornehmlich in Bezug auf **vorzügliche Küche, gute Getränke** und **anständige** Bedienung, dauernd zu erhalten. Eine reichhaltige **Speisekarte,** warm und kalt, **zu jeder Tageszeit.** Ein vorzügliches **Billard** neuester Construction, steht den Herren Billardspielern zur gefälligen Benutzung. Die Lokalitäten sind **neu** und **geschmackvoll** renovirt.

Mein Etablissement dem Wohlwollen des geehrten Publikums bestens empfohlen haltend, zeichne

Achtungsvoll

Herrmann Thiel.

Echter Mineralgeist

ist das zuverlässigste und billigste Reinigungsmittel. Es löst alle nur denkbaren Flecke, in welchem Stoffe sie auch sein mögen, sofort auf, ohne dabei irgend welche Farbe zu verletzen. Zur Reinigung der Handschuhe giebt es kein besseres Mittel.

In Flaschen à 2½ und 6 Sgr. in Danzig allein zu haben bei

Albert Neumann,
3. Langenmarkt 3,
vis-à-vis der Börse.

Ueber die Kartoffelerträge nach einer Bearbeitung mit dem Dampfpfluge veröffentlicht ein Landwirth im „Landw. Amtsbl." des Königreichs Sachsen folgenden Versuch: Das Feld war im Herbst mit 36 Fuder Stallmist (ca. 25 Ctr.) per Hektare (9 Fuder per preuß. Morgen) gedüngt. Im Mai wurde dasselbe mit dem Dampfpfluge des Herrn Pieper aus Dresden zu 9—10 Zoll geackert und dann mit 9 Ctr. Baker-Guano-Phosphat (20—21 % lösl. Phosphorsäure) per Hektare (220 Pfd. per Morgen) bestreut. Ich habe 4 Sorten gelegt und zwar: **Paterson's Regent,** die von mir bereits seit 13 Jahren erbaut wird, eine mittelfrühe, weiße, sehr fein schmeckende Kartoffel; dieselbe ergab in diesem Jahre 240 Hektol. per Hektar (110 Scheffel per Morgen). **Paterson's Victoria,** späte, weiße, feine Speisekartoffel, gab ca. 236 Hektol. per Hektare (108 Schffl. per Morgen). **Seed,** amerikanische, durch Gülich eingeführte Kartoffel, mittelfrüh, zartrosa, sehr wohlschmeckend mit 255 Hektol. per Hektare Ertrag (117 Schffl. per Morg.) **Early rose, frühe amerikanische Rosenkartoffel,** mittelfrüh, rosafarben, im Geschmack alle anderen übertreffend, 291 Hektol. per Hektar Ertrag (135 Schffl. per Morgen). Wenngleich ich auch in anderen Jahren meistens gute Kartoffelernten hatte, so kann ich doch, namentlich im Vergleich zu den diesjährigen Erträgen meiner Nachbarn mit Sicherheit behaupten, daß die **Dampfcultur** wesentlich zu dem günstigen Erfolge beigetragen hat. Auffällig war namentlich die bedeutende Menge sehr großer Kartoffeln; die schwerste, die ich wog, war eine Victoria von 880 Gr., Kartoffeln von über 500 Gr. waren sehr häufig; am meisten unter der early rose, hier gewiß 20 %. (4695

Yellow-Metall

von Schiffsböden, Kupfer, Messing, Zink, Blei und alle anderen Metalle kauft und zahlt die höchsten Preise die Metall-Schmelze von **S. A. Hoch,** Johannisgasse 29.

Ein noch im Betriebe einer Dampfschneide-Mühle sich befindender Dampfkessel, 12' lang, 4½' Durchmesser, mit einem Siederohre auf 9 Atmosphären geprüft, nebst vollständiger Armatur, wird durch Aufstellung eines größeren entbehrlich und steht derselbe zum 1. Februar billig zum Verkauf.

Christburg, im Januar 1874.

A. Hildebrandt.

Frische Leinkuchen,

Fabrikat ihrer Oelmühle, offerirt die **Internationale Handelsgesellschaft**

Hundegasse No. 37.

Der Verkauf von Kammwoll-Böcken aus der hiesigen Stammschäferei beginnt am 30. Januar, 11 Uhr.

Ehmkendorf b. Sülze in Mecklenburg-Schwerin.

Die Gutsverwaltung.
C. Weidlich.

---

25 bis 30,000 Stück kieferne Mauersteinbretter

à 1 Fuß lang, 6 Zoll breit, mindestens ¾ Zoll bis 1 Zoll stark, werden bis 1. Mai cr. zu kaufen gesucht. Dieselben können auch in Brettlängen von 10 bis 20 Fuß geliefert werden. Offerten mit Preisangabe für das Tausend Bretter frei Berlin-Anhalter Bahnhof im Eisenbahn-Wagen zu liefern werden erbeten von **H. Birner,** Maurermeister u. Ziegelei-Besitzer in Luckenwalde bei Berlin.

Hochtragende Kühe

zu haben bei **Goertz** in **Liessau** bei Dirschau. (4817

Ein Paar Zuchtschweine, Eber u. Sau,

Halbschlag (Holländer u. Engländer), 7 Monate alt, stehen zum Verkauf in Dirschau bei **Meye.**

Sechs fette Kühe, sowie 220 Stück kernfette Mast-Schafe,

die Hälfte Southdowns, stehen zum Verkauf auf

Domin. Lautensee
bei Christburg.

---

150 fette schwere Hammel

stehen zum Verkauf in Groß Kanten bei Maldeuten.

Ein junger Mann,

der mehrere Jahre im Getreide-Geschäft thätig ist, der Kenntnisse von Landwirthschaft, Brau- und Brennerei hat, dem die besten Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht von gleich oder 1. April Stellung.

Gefäll. Offerten unter No. 4811 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Mann mit etwas Vermögen, welcher ein kaufmännisches Geschäft begründen will, sucht behufs dessen eine tücht. Wirthin als Lebensgefährtin. Einiges Vermögen wäre erwünscht. Adressen unter Zusicherung strengster Discretion werden versiegelt erbeten unter 4871 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für Damen.

Ein junger gebildeter Landwirth, 30 Jahre alt, von angenehmen Aeußern, wünscht sich zu verheirathen. Junge Damen oder Wittwen in dem Alter von nicht über 28 Jahren mit einem disponiblen Vermögen von nicht unter 5000 Rℓ, die geneigt sind, eine glückliche Ehe einzugehen, werden bei Zusicherung strengster Verschwiegenheit gebeten, ihre Adresse nebst Photographie **sub D. 5657** an **Rudolf Mosse** in **Berlin** W., vertrauensvoll einzusenden. Anonyme Zuschriften können nicht berücksichtigt werden.

Evangelische Hauslehrer

resp. Präparanden, die den Unterricht bei 2 Kindern von 8 b. 10 Jahren zu übernehmen geneigt sind, werden ersucht, Anträge und Engagementsbedingungen unter No. 4763 in der Exped. d. Ztg. baldigst einzusenden.

Ein gut empfohlener cand. math. sucht zu Ostern d. J. eine neue Hauslehrerstelle in der Provinz Preußen. Gefällige Adressen mit Angabe der Bedingungen werden unter 4485 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ich brauche 1 Gehilfen

für mein Colonialwaaren-Geschäft. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Ignatz Potrykus, Fischmarkt 12.

Für mein Tuch-, Leinen- und Schnitt-Geschäft suche ich von sofort einen Lehrling.

J. F. Tetzlaff,
Pr. Stargardt.

Ein im Backen und Garniren geübter **Conditor-Gehilfe** findet bei gutem Salair dauernde Condition. Eintritt kann sogar gleich erfolgen.

A. L. Reid
4816) in **Bromberg.**

---

2 Lehrlinge

sucht für sein Manufaktur- und Herren-Garderobe-Geschäft

A. Löwenstein,
Dirschau.

Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein Droguist,

gewandter Verkäufer, wird für ein Droguen- und Farbenwaaren-Geschäft z. 1. Februar oder später engagirt; auch kann daselbst ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen zum 1. März oder April eintreten. Offerten nebst Copie der Zeugnisse befördert unter 4812 die Exped. d. Ztg.

Für mein Tuch- und Mode-Waaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen tüchtigen Verkäufer.

Max Rosenberg
Samoczyn.

Für mein

Colonial- u. Destillations-Geschäft

suche einen jungen Mann mosaischen Glaubens, der jedoch tüchtiger Destillateur sein muß, bei gutem Salair.

H. Rabow,
4698) Carthaus.

Ein **gewandter junger Mann,** mit Buchführung und Correspondenz vertraut, sucht, gleichviel in welcher Branche, am liebsten in der **Holz-Branche,** in welcher er bisher thätig war, **Stellung.** Adressen **sub X 5602** befördert die **Annoncen-Expedition** v. **Rudolf Mosse,** Berlin **W.**

Gesucht

wird ein gebildetes junges Mädchen, welches am 1. April die Führung der Hauswirthschaft auf dem Lande übernehmen kann. Dringend erwünscht wäre einige Erfahrung in der Landwirthschaft. Schriftliche Meldungen erbittet **B. Plehn** in Lichtenthal pr. Czerwinsk. (4497

Eine geprüfte Erzieherin

wünscht zu Ostern ein Engagement. Gef. Offerten werden unter 4856 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Lehrling mit guten

Schulkenntnissen findet in einem größeren Colonialwaaren-Engrosgeschäft eine Stelle. Adr. unter No. 4924 in der Exped. d. Ztg.

Eine Wohnung, bestehend aus 2—3 Zimmern nebst Zubehör, suche in der Rechtstadt für eine einzelne Dame zu miethen. Adressen erbeten Hundegasse 5, 1 Treppe. (4721

Eine Wohnung nebst Küche und Boden ist zum 1. April zu vermiethen. Zu erfragen Langgarten No. 6.

Der „Actienbräuer",

Heiligegeistgasse No. 16,

empfiehlt sein auf's Sorgfältigste behandelte Danziger Actienbier als ein spiegelblankes, vorzügliches Tafelbier anerkannt, auch für die feinsten Häuser geeignet. Klagen über trübes Bier, oder gar schales Actienbier dürfen nicht vorkommen.

Probe!

NB. Kochbier (letzte Flaschen vom Faß) à Fl. 6 Pfennige. (4925

Einer Privat-Festlichkeit wegen bleibt mein Local heute Abend geschlossen.

Ed. Martin.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.